

in der Offenbarung Johannis<sup>281</sup>: „Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange wartest du und rächest nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?“ Gott der Herr wartete nicht lange, kein Jahr, keinen Monat, sondern begann sofort, das Blut seines Märtyrers Engelbrecht zu rächen, das zu ihm von der Erde schrie<sup>282</sup>. Er rächte mit dem weltlichen Schwert, rächte mit dem geistlichen Schwert und, wie der Märtyrer am achten Tag nach seiner Ermordung dem Ludwig von Herzogenrath vorhergesagt hatte<sup>283</sup>, so schnell und so heftig, daß wir es nicht glauben können. „Wisse“, sagte er<sup>284</sup>, „daß alle, die mich ermordeten und auf deren Rat hin ich ermordet wurde, ganz bestimmt eines elenden Todes sterben werden und das schneller, als man glauben kann“.

Am vierten Tag nämlich<sup>284</sup> nahm einen der blutbefleckten Gesellen Graf Heinrich von Deutz<sup>285</sup> gefangen und ließ ihn vor den Mauern der Stadt auf einer Rheininsel<sup>286</sup> ganz erbarmungslos rädern. Nicht viel später nahm man wieder einen gefangen und brachte ihn gefesselt nach Köln; man band ihn mit den Füßen an Pferden fest und schleifte ihn,

<sup>281</sup> Offenbarung 6, 10 („non iudicas“ in der Vulgata statt „expectus“).

<sup>282</sup> Vgl. 1. Mose 4, 10: „Die Stimme deines Bruders Bluts schreitet zu mir von der Erde.“

<sup>283</sup> Siehe II Kap. 10.

<sup>284</sup> Also am 10. November 1225.

<sup>285</sup> Heinrich IV. von Limburg, Graf von Berg, vgl. Anmerkung 65.

<sup>286</sup> Die Rheininsel, die Richtstätte, lag gegenüber dem Südteil des mittelalterlichen Kölns.